

Die Wiederentdeckung und Übergabe des Gemäldes „Angelika und Medoro bei den Hirten“ von Pietro Antonio Graf Rotari

Kontakt:
Katrin Greiner
Kunstmuseum Moritzburg
Halle | Saale
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle | Saale

T: +49 345 21 25 912
F: +49 345 20 29 990

katrin.greiner@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

Kunsthistorische Sensation im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale): Fast 80 Jahre lang galt das Gemälde *Angelika und Medoro bei den Hirten* von Pietro Antonio Graf Rotari (1707–1762), das einst einen prominenten Platz im Dessauer Stadtschloss einnahm, als verschollen. Anfang 2023 wurde im Zuge aktueller Forschungen zur Sammlung des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) ein im Depot befindliches Gemälde als das gesuchte Bild identifiziert. Es war in der Bodenreform enteignet worden. Heute konnte es seiner rechtmäßigen Eigentümerin, der Familie von Anhalt, zurückgegeben werden. Wolf von Trotha nahm es als Vertreter der Erbgemeinschaft entgegen, um es sogleich wieder in die Obhut des Museums zu übergeben. Als Leihgabe wird es noch bis April 2024 im Ausstellungsbereich *Kunst des 16. bis 19. Jahrhunderts* gezeigt und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Zum Werk

Das 211 x 163 cm große Gemälde (Öl auf Leinwand) zeigt eine Szene aus dem Ritterepos *Orlando furioso* (*Der rasende Roland*) des italienischen Dichters Ludovico Ariosto (1474–1533), das sich seit der Erstausgabe 1516 und insbesondere in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts größter Beliebtheit erfreute. Beschrieben wird darin unter anderem die Liebesgeschichte von der Königstochter aus Cathay (Nordchina), Angelika, die sich in den verwundeten sarazenischen Ritter Medoro verliebt und ihn in einer Hirtenhütte gesund pflegt. Es wurden zahlreiche Übersetzungen des Epos angefertigt und viele Themen daraus von herausragenden Künstlern wie François Boucher (1703–1770) oder Louis de Silvestre (1675–1760) bildnerisch umgesetzt. Beliebtestes Motiv war die auch von Pietro Antonio Graf Rotari im Gemälde aufgegriffene Szene, in der das Liebespaar seine Namen in einen Baum schneidet.

Zur Provenienz

Das Gemälde von Pietro Antonio Graf Rotari schmückte seit dem 18. Jahrhundert den Festsaal der Residenz der Fürsten, später Herzöge von Anhalt-Dessau im Dessauer Stadtschloss. Fürst Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) hatte es vermutlich in den 1750er Jahren vom Künstler erworben. Es ist ein charakteristisches, repräsentatives Beispiel für die barocke Historienmalerei. 1939 wurde es zuletzt im Inventar der Herzoglichen Gemäldesammlung unter der Nummer 626 erfasst.



Pietro A. Rotari: *Angelika und Medoro bei den Hirten*, um 1755, Öl auf Leinwand, 211 x 163 cm, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Leihgabe der Erben-gemeinschaft von Anhalt, Foto: Punctum/Bertram Kober

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gemälde mit vielen weiteren Kunstwerken zum Schutz vor Luftangriffen in das Schloss Ballenstedt ausgelagert. Dort hatte die Familie nach der Abdankung des letzten regierenden Herzogs 1918 ihren Wohnsitz genommen.

Am Ende des Kriegs wurde Ballenstedt zunächst von amerikanischen, dann von sowjetischen Truppen besetzt. Im Zuge der im September 1945 begonnenen Bodenreform erfolgte die entschädigungslose Enteignung der Familie von Anhalt. Die im Schloss Ballenstedt befindlichen Kunstwerke wurden zum Teil in die Sowjetunion gebracht. Andere, wie dieses Gemälde, gelangten 1948/49 in die Moritzburg nach Halle (Saale). Hier befand sich ein Zentraldepot für Kunst- und Kulturgut aus der Bodenreform.

Im Jahr 2023 wurde das Gemälde als Eigentum der Familie von Anhalt identifiziert und auf Grundlage des 1994 in Kraft getretenen Ausgleichsgesetzes zurückgegeben. Es verbleibt bis 2024 als Leihgabe der Erben-gemeinschaft nach Herzog Joachim Ernst von Anhalt in der Sammlungspräsentation. Derzeit sind noch weitere ca. 2 000 Gemälde der ehemaligen Herzoglichen Gemäldesammlung kriegs- und enteignungsbedingt verlustig.

Zum Künstler

- 1707–1762, geboren in Verona und gestorben in St. Petersburg
- namhafter Künstler am Übergang vom Barock zum Klassizismus
- ging als Siebenjähriger in die Lehre bei dem in Verona tätigen flämischen Kupferstecher Robert van Audenaerde (1663–1748), war danach Schüler von Antonio Balestra (1666–1740), Francesco Trevisani (1656–1746) und Francesco Solimena (1657–1747)
- populär vor allem für seine Porträts, bei denen er es verstand, Gemütszustände und Charaktereigenschaften sichtbar zu machen
- setzte auch zahlreiche Aufträge, beispielsweise von Ordensgemeinschaften, für religiöse Kunstwerke wie Altäre und Andachtsbilder um und produzierte zudem auch Arbeiten mit arkadisch-mythologischen Themen
- tätig neben Italien u. a. an den Höfen in Wien und Dresden
- ab 1756 als Hofmaler in St. Petersburg
- ab 1757 Lehrer für Malerei an der *Akademie der Drei Edelsten Künste* in St. Petersburg